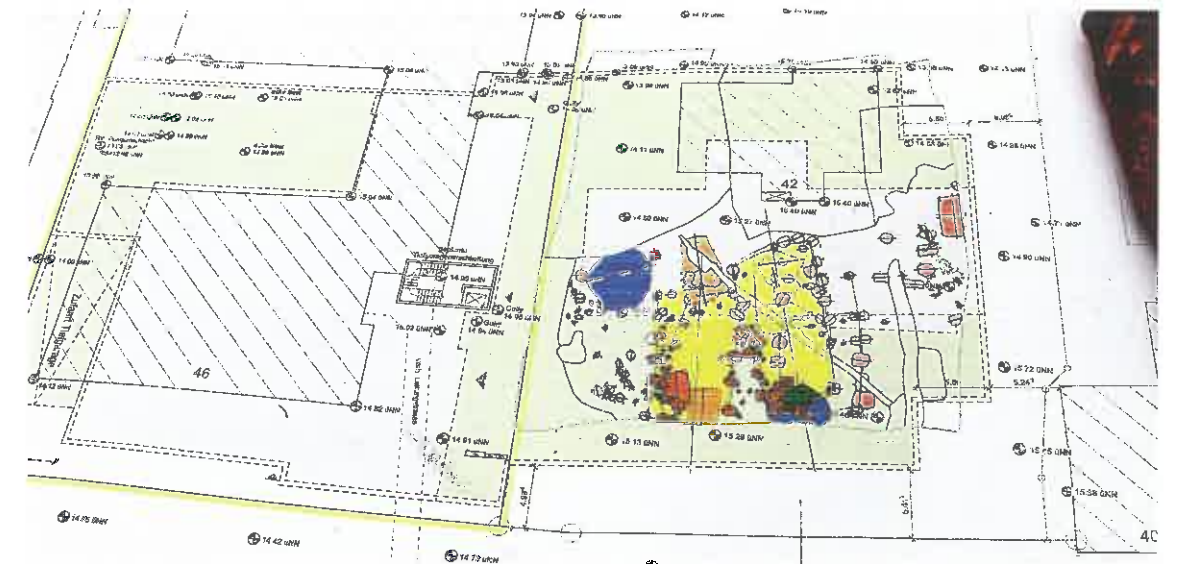




Spuren des uralten Hofs Meppen gefunden?

Archäologische Grabungsarbeiten im Propsteiquartier abgeschlossen



Mit einer spektakulären Aktion am 24. Mai haben die Archäologen aus Vechta die Grabungsarbeiten auf der Baustelle gegenüber der Propsteikirche in Meppen abgeschlossen. Auf der Fläche, die für den Bau der Tiefgarage des Krankenhauses Ludmilenstift vorgesehen ist, wurde ein hölzerner Brunnen geborgen. Es handelt sich um einen relativ gut erhaltenen Röhrenbrunnen aus Baumstamm, der jetzt, so berichtete die Kulturdezernentin Dr. Andrea Kaltfofen, im Archäologiemuseum an der Koppelschleuse gelagert und genau untersucht wird. Die Holzproben sollen zum Labor an der Universität Kiel, nach Stuttgart und Kassel geschickt werden. Vermutet wird, dass der Fund aus der karolingischen Zeit stammt und etwa 1200 Jahre alt oder sogar älter ist.

„Ein Glücksfund“, sagte die Archäologin Claudia Maria Melisch von „denkmal3D“ aus Vechta. Bislang belegen historische Quellen, dass Meppen bereits früh besiedelt war und sich irgendwo an dieser Stelle der Hof Meppen befand. Nun bestätigen dies auch die archäologischen Funde. „Es war für die Menschen immer interessant, hier zu siedeln“, sagte sie. Melisch präsentierte noch andere Funde aus der karolingischen Zeit und aus dem Mittelalter. Auf dem Tisch lagen Keramikscherben und Eisenerz.

Melisch berichtete, dass noch Spuren eines noch älteren Brunnens gefunden wurden. Anders als der erste Röhrenbrunnen aus Holz war er lediglich durch eine dunklere Erdverfärbung zu erkennen. Lea Schwieters, die Mitarbeiterin des Archäologiemuseums in Meppen, sicherte die Proben. Die Archäologen sind sich ziemlich sicher, dass sich neben den Brunnen zwei Gruberhäuser befanden, die später überbaut wurden. Wer hat hier gewohnt? Wer waren die Menschen? Diese Fragen bleiben offen.

Die Archäologen von „denkmal3D“ aus Vechta haben die Untersuchungen im Februar begonnen. Zunächst gab es eine Voruntersuchung des Geländes mittels zweier Suchgräber, da der Verdacht bestand, dass dieses Gebiet aufgrund seiner Lage im „Kerngebiet“ der Stadt Meppen archäologisch relevant sein könnte. Diese sogenannte Prospektion führte die Archäologen im Februar an zwei Tagen durch. Dabei wurden schon bei der ersten Untersuchung mehrere Funde gemacht.

Diese wurden von der zuständigen Behörde als so bedeutend eingestuft, dass eine vollflächige archäologische Untersuchung der Baustelle angeordnet wurde. Die eigentliche Ausgrabung fand hauptsächlich im April statt. Archäologe Henryk Furs erläuterte, dass mit dem Laserscanning archäologischer Funde die Arbeiten schneller vorangehen konnten und dass man 3D-Modelle und Animationen erstellen kann. Nun werden die Archäologen die Funde auswerten und das Ergebnis der Stadt Meppen als Untere Denkmalschutzbehörde präsentieren.

Die Bauarbeiten im Propsteiquartier können zügig weitergehen. Das Krankenhaus Ludmilenstift baut hier eine Tiefgarage mit 90 Parkplätzen. Die Arbeiten erfolgen in zwei Abschnitten. Zuerst wird die Tiefgarage gebaut, die das Fundament für ein neues Beratungszentrum des Caritasverbandes bildet. Dann, nach dem Abriss des alten Schulgebäudes im September 2017 wird der zweite Teil der Tiefgarage gebaut. Darauf entsteht ein neues Schulungszentrum des Ludmilenstiftes. Das Neubauprojekt ist Teil des städtebaulichen Gesamtkonzeptes der Stadt Meppen für das Propsteiquartier.

